

schichtsforschung Träger der Zusammenarbeit mit den MGH ist, soll parallel zu den Abschlußarbeiten an den Diplomata Kaiser Heinrichs VI. das neue Vorhaben, die Urkunden König Philipps von Schwaben, in Angriff genommen werden. Der Beirat der Forschungsstelle, dessen Vorsitz Herr Wolfram übernommen hat, tagte am 12. März 2002. – Beim Schweizerischen Nationalfonds ist als nächstes MGH-Projekt die Bearbeitung der Einsiedler Annalen und verwandter Quellen des Klosters beantragt worden; es besteht Aussicht, noch 2002 einen neuen Mitarbeiter aus der Schweiz in München begrüßen zu können. – Nach dem Abschluß einer Vereinbarung mit der „Israel Academy of Sciences and Humanities“ im Vorjahr sind inzwischen mehrere Vorschläge für Editionsprojekte in der gemeinsamen Reihe „Hebräische Texte aus dem mittelalterlichen Deutschland“ eingegangen, die im einzelnen noch der Abstimmung bedürfen. – Beim Jubiläumskongreß des Historiographischen Instituts in Tokio, das 1901 seine Publikationstätigkeit nach dem Vorbild der MGH aufnahm, haben Herr Moraw und Dr. H. Schneider die MGH vertreten.

Erfreulicherweise mangelt es weiterhin nicht an Vorschlägen und Angeboten für neue Projekte, die das Jahr über den MGH unterbreitet worden sind und von der Zentralkommission zu erörtern waren. Fest vereinbart wurden mit Dr. W. Mrozowicz (Breslau) eine Edition schlesischer Annalen des 13.-15. Jh. (zum Ersatz der entsprechenden Teile von MGH SS 19) sowie mit Prof. W. Kaiser (Tübingen) eine Ausgabe der sog. *Collectio Gaudenziana*, einer Sammlung von Exzerpten weltlicher Rechtsquellen, die in einer Beneventana-Handschrift des ausgehenden 10. Jh. überliefert ist. Herr Kölzer plant nach dem Abschluß seiner Merowinger-Edition einen Korrektur- und Ergänzungsband zu den Diplomata des 10. Jh. (Konrad I. bis Otto III.), dem digitalisierte Photos der Originale auf CD-ROM beigegeben werden sollen. Schließlich wurde beschlossen, Frau Dr. A. Rzhiginskaya in Wien mit den Diplomata Philipps von Schwaben zu betrauen.

Laufende Projekte:

Scriptores: Priv. Doz. Dr. E. Wirbelauer (Freiburg i. B.) hat als Bearbeiter der sog. Symmachianischen und Laurentianischen Documenta ein sechsmonatiges Stipendium der Gerda-Henkel-Stiftung für Forschungen zur Wirkungsgeschichte genutzt, die in die Einleitung